



SPD-Fraktion im
Niedersächsischen Landtag

Pressemitteilung Nr. 16-172
vom 20.05.2010

Anschrift Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1
30159 Hannover
Telefon 0511/3030-4011/13
Fax 0511/3030-4808
E-Mail SPDPresse@LT.Niedersachsen.de
Internet www.SPD-Landtag-Nds.de

Land verspielt langfristige Lebensfähigkeit des Jade-Weser-Port

Die SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag fordert die niedersächsische Landesregierung ultimativ auf, ihren Vertuschungs- und Vernebelungskurs in Sachen Jade-Weser-Port zu verlassen und endlich dem Parlament und der Öffentlichkeit reinen Wein einzuschenken. „Wenn Wirtschaftsminister Bode morgen vor dem Wirtschaftsausschuss auftritt, erwarten wir klare Ansagen. Diese brodelnde Gerüchteküche, die von der Landesregierung selber angeheizt wird, ist nicht mehr hinnehmbar“, sagte Olaf Lies, hafenpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, am Donnerstag in Hannover.

„Die Art und Weise, wie sich die Landesregierung in der Frage der Inbetriebnahme windet, lässt erkennen, wie schwach die Position des Landes im Vertrag mit dem Betreiber Eurogate offenbar ist. Es gibt bisher keine Antworten darauf, welche Folgen eine Verzögerung der Inbetriebnahme auf August 2012 für das Land und die Region Wilhelmshaven hat, ob die geplante Mindestumschlagsmenge am einzigen Tiefwasserhafen Deutschlands garantiert ist und welche Zugeständnisse das Land Eurogate aktuell gemacht hat“, kritisierte Lies. Parlament und Öffentlichkeit hätten ein Recht, zu erfahren, ob das Land durch dilettantische Verhandlungen die langfristige Lebensfähigkeit des Hafens verspielt habe.

Sollte es zu einer Verzögerung der Inbetriebnahme kommen, wäre das schon schlimm genug und ein Beleg für die Halbherzigkeit der Landesregierung im Umgang mit diesem nationalen Leuchtturmprojekt.

„Inzwischen drängt sich aber der Verdacht auf, dass der Inbetriebnahmetermin von der Staatskanzlei nur noch unter wahltaktischen und nicht mehr wirtschaftlichen Gesichtspunkten gesehen wird. Ich glaube, Ministerpräsident Wulff ist es egal, ob der Jade-Weser-Port eine gesunde wirtschaftliche Zukunft hat, solange er vor der Landtagswahl 2013 medienwirksam den Tiefwasserhafen einweihen kann“, vermutet Lies. Beim Jade-Weser-Port gehe es aber um Beschäftigung und Entwicklung einer ganzen niedersächsischen Region und nicht um das Durchschneiden roter Bänder.